

Isabel Lüdi-Roth

3 Freunde

Ebbe und Flut

Adonia

Hörspiel in Schweizerdeutsch



3 Fründe – Ebbe und Fluet

- Ab 6 Jahren
- Adonia Verlag, E85113

© Adonia Verlag, CH-4805 Brittnau
www.adonia-verlag.ch

Lektorat: David Hollenstein
Korrektur und Satz: Adonia Verlag
Illustrationen: Claudia Kündig

ISBN 978-3-03783-154-0

Isabel Lüdi-Roth, 1974, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren. Sie lebt mit ihrer Familie in einem alten kleinen Haus mit wildem Garten in Au am Zürichsee. Von Beruf ist sie Pflegefachfrau und arbeitet in kleinem Pensum in einem Pflegeheim. Sie ist begeistert von Gott, ihrer Familie, der Natur und vom Lesen und Schreiben. Seit sie in der Schule schreiben gelernt hat, ist das ihre grosse Leidenschaft.



Inhalt

Endlich Sommerferien!	7
Ankunft in Portugal	15
Am Muschelstrand	25
Unangenehme Überraschung	35
Rettung in letzter Sekunde	43
Die Höhle	59
Das Fischerboot	77
Fünfsternehotel mit Pool	87
Alles Müll	95
Der letzte Abend	107
Maria	115



Nico:

Alter: genau 11 Jahre und 8 Monate

Hobbies: draußen sein, Abenteuer erleben, klettern und natürlich mit Elena zusammen sein

Stärken: sportlich, lustig, mutig, wissbegierig

Schwächen: ähm ... vielleicht bin ich manchmal etwas ungeduldig

Leon:

Alter: 12 Jahre

Hobbies: gamen

Stärken: ich kann eigentlich fast alles gut!

Schwächen: ich bin doch nicht schwach! Nico sagt manchmal, ich sei ein Weichei, aber ich finde, der übertreibt!



Elena:

Alter: 11 Jahre und
(wenn ich es so genau wie
Nico nehme) 4 Monate

Hobbies: ich mache mir
Gedanken über Gott und die Welt und erlebe ger-
ne Abenteuer mit Nico (manchmal muss ich ihn
etwas bremsen, wenn er zu waghalsig ist, das habe
ich seiner Mutter versprochen ... pst!)

Stärken: fröhlich, begeisterungsfähig, treu, mutig

Schwächen: manchmal fehlt es mir an Selbstver-
trauen



Endlich Sommerferien!

Im Schulzimmer der fünften Klasse von Lehrer Müller geht es gerade zu und her wie in einem Bienenhaus. Emsig werden Schulrucksäcke mit allerlei Schulmaterial vollgepackt. Die Stühle landen ziemlich geräuschvoll und nicht gerade sanft auf den Schülerpulten und alle Schüler reden in Vorfreude auf die Sommerferien wild durcheinander. Der Geräuschpegel ist jetzt, in den letzten Minuten des alten Schuljahres, so hoch, dass sich Herr Müller lachend die Ohren zuhält.

Obwohl der erlösende Klang der Pausenglocke noch nicht ertönt ist, beschließt Herr Müller, seine Klasse in die wohlverdienten Ferien zu entlassen. Denn es ist alles erledigt, was vor den Ferien noch

getan werden muss.

Herr Müller lässt seinen lauten Lehrerpfeiff erklingen, auf den seine Schüler zumindest etwas leiser werden.

Er formt seine Hände vor seinem Mund zu einem Megafon und ruft in die Klasse: «Meine sehr verehrten Lieblingsschüler und Lieblingsschülerinnen, ich wünsche euch allen von Herzen erholsame und spannende Ferien. Ich freue mich auf das letzte Schuljahr mit euch nach den Ferien!»

Ein großes Jubelgeschrei lässt den armen Lehrer nochmals zu seinen Ohren greifen, bevor die Kinder fast alle gleichzeitig zu ihm stürzen, um sich zu verabschieden. Eine Hand nach der anderen streckt sich ihm zu einer kurzen Abschiedsberührung entgegen. Es geht nicht lange, dann ist Herr Müller alleine im Schulzimmer.

Die Kinder strömen zielstrebig durch die langen Gänge auf den Pausenplatz und dann in alle Rich-

tungen auseinander.

Auch Elena und Nico begeben sich auf ihren gemeinsamen Heimweg. Sie kennen sich schon seit sie sich erinnern können. Ihre Familien sind eng befreundet und bewohnen nebeneinander ein Doppelhaus.

Nico bleibt stehen: «Hey, Elena, bald werde ich dieses Zeug hier nicht mehr tragen!» Er zeigt auf seine langen Hosen und den Pullover.

Elena lacht: «Nein, bald sind wir wieder in Portugal, da sind kurze Klamotten angesagt.»

Nico verdreht theatralisch seine Augen: «Mann, es ist Mitte Juli und wir laufen rum wie die Eskimos. Ich glaube es einfach nicht.»

«Jetzt übertreibst du es aber ein kleines bisschen.»

Nico schüttelt den Kopf und grinst. «Ich werde ganz sicher nur kurze Sachen einpacken für Portugal.»

«Ja, und einen großen Rucksack gefüllt mit Seil, Taschenmesser, Kompass und was weiß ich für anderes Zeug.»

«Aber sicher! Lauter lebenswichtige Utensilien.»

Einige Meter weiter meint Elena: «Ich bin so dankbar, dass wir nun Leon für ganze wundervolle fünf Wochen nicht sehen müssen!»

«Oh, ja, diesen fiesen Typen werde ich keine Sekunde vermissen! Aber ab jetzt möchte ich diesen Namen kein einziges Mal mehr hören. Die ganzen Ferien nicht. Abgemacht?»

«Einverstanden.»

Nach einer Weile erreichen die beiden fröhlich plaudernd ihr gemeinsames Zuhause. Sie klatschen zum Abschied wie gewohnt ihre Hände gegeneinander. «Tschüss!»

Nico geht zur linken und Elena zur rechten Haustüre hinein.

In beiden Hausteilen herrscht bereits reges Ferienpackfieber. Da stehen Koffer und Taschen, die einen sind bereits gefüllt, die anderen warten noch darauf.

Schon das zweite Jahr fliegen die zwei Familien diesen Sommer gemeinsam nach Portugal. Dort wohnen sie in einem wunderschönen Ferienhäuschen direkt am Meer.

Die Eltern wie auch die Kinder freuen sich riesig darauf. Doch vorerst müssen noch einige Arbeiten im und ums Haus erledigt werden.

Die beiden Mütter agieren dabei ein bisschen wie zwei Chefs. Sie kommandieren ihre Kinder, die doch nun auf Ferienmodus umgestellt haben, für diese und jene Angelegenheit herum.

Elena soll alle Beeren im Garten pflücken, damit die Mutter sie einfrieren kann. So eine Zumutung!

Nico ist auch kein bisschen motiviert, nun noch

den Rasen zu mähen. «Mama, was soll das? Wir gehen in den Urlaub, wir sehen doch gar nicht, dass das Gras hoch ist!»

Doch seine Mutter lässt sich von ihrer Idee nicht abbringen.

Die Kinder fragen sich ernsthaft, warum ihre Mütter diesen alljährlichen Vorferienstress veranstalten. Beeren pflücken, Rasen mähen, Zimmer aufräumen, Schulsachen versorgen. Alles nur unnötiger Stress.

Nico und Elena treffen sich im Garten und schütteln ohne Worte ihre Köpfe, um dann so schnell wie möglich die, ihrer Meinung nach, völlig unnötige Arbeit zu erledigen.

Später kommen dann auch die beiden Väter nach Hause und helfen mit. Zum Glück ist irgendwann am nächsten Tag alles erledigt, alles Nötige gepackt und beide Familien bereit zur Abreise.